



Dies academicus 2024

Rede des Präsidenten, Prof. Dr. Udo Hebel,
am 28. November 2024



Universität Regensburg

Liebe Gäste der Universität Regensburg, liebe alle in der universitären Gemeinschaft,

auch von mir ein herzliches Willkommen zum Dies academicus 2024 – wie gewohnt hier im Audimax unserer Universität und zugleich in einigen Teilen in anderen, neuen Formen.

In bewährter Manier begleiten uns unsere UR-Musiker*innen unter der Leitung von Arn Goerke durch den Nachmittag und Abend, wofür ich an dieser Stelle einmal mehr herzlich danke.

Dank an unsere Gebärdendolmetscherinnen Johanna Abt und Mi-Hyung Kim, die auch in diesem Jahr unseren Dies academicus begleiten.

Neu ist das Format einer Moderatorin. Daher geht mein Dank an Caro Matzko – schön, dass Sie uns in diesem Jahr durch die Veranstaltung führen und auch den Begrüßungsteil übernommen haben, dem ich mich hier noch einmal herzlich anschließe.

Den herkömmlichen Programmablauf des Dies academicus haben wir ferner dahingehend abgeändert, dass wir die zahlreichen Preise und Ehrungen für unsere Studierenden und Early Career Scientists – mit Ausnahme des neuen Preises für studentisches Engagement – bereits vor drei Wochen in einer gesonderten Award Ceremony im Haus der Begegnung verliehen und gefeiert haben und so den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie den Förderinstitutionen und Sponsoren mehr individuelle Wertschätzung geben konnten.

Dank geht an den Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume, und an die Studierendenvertretung der Universität Regensburg, liebe Frau Weigl und lieber Herr Oberding, für die Grußworte – virtuell und in Präsenz.

Mein besonderer Dank geht an Professorin Dr. Sabine Koller, die den heutigen Festvortrag hält. Turnusgemäß wäre in diesem Jahr ein externer Beitrag an der Reihe gewesen. Wir haben jedoch ‚unsere‘ Sabine Koller um einen Vortrag aus ihrem Forschungs- und Lehrgebiet der slawisch-jüdischen Studien gebeten – einem Forschungs- und Lehrgebiet, welches in so vielerlei Hinsicht gerade in diesen Zeiten hohe Relevanz und große Aussagekraft hat und die Rolle und Bedeutung von Wissenschaft eindrücklich manifestiert. Dir, liebe Sabine, unser aller großer Dank für Deinen Vortrag.

In Zeiten der zunehmend unüberschaubaren und krisenbedrohten Lebens- und Erfahrungswelten nimmt die Rolle und Bedeutung der Wissenschaft als Orientierungs- und Verantwortungskompass zu. Wissenschaft in all' ihren Bereichen hat die Verantwortung zur offenen, kritischen und zukunftsorientierten Kommunikation mit der Gesellschaft – einer Kommunikation, in der die Wissenschaft auch zuhören muss. Wissenschaft hat die Aufgabe und Chance, Themen und Fragestellungen historisch wie gegenwärtig und zukunftsweisend zu

perspektivieren, zu reflektieren und wissenschaftsbasiert frei zu diskutieren. Wissenschaft hat die Chance und Aufgabe, Denkräume auf- und freizumachen und diese mit ihrem wahrhaften Erkenntnisanspruch gegen populistische Bewegungen und wissenschaftsfeindliche Angriffe zu schützen. Die großen Gegenwarts- und Zukunftsthemen brauchen die Wissenschaft und das Zusammenwirken all' ihrer Perspektiven, ihrer Potentiale, ihrer Kreativitäten und auch ihrer Resilienzen.

Universitäten sind dabei offene und freie Begegnungs- und Diskursräume – auch und besonders in schwierigen Zeiten und in herausfordernden Themen und Diskursen. Sie repräsentieren – ich habe es letztes Jahr gesagt und ich wiederhole es in diesem Jahr mit Nachdruck: Universitäten repräsentieren die universellen Werte, welche die *universitas* als *humanitas* seit jeher auszeichnen. Ausgrenzung, Stereotypisierung, Diskriminierung, Intoleranz, repressive Polarisierung, antidemokratischer Populismus haben keinen Platz bei uns. Und – um auch dieses Thema hier anzusprechen: Antisemitismus, sei dieser offen oder verdeckt und egal unter welchem Mantel, Symbol oder Slogan, ist in jeder Form inakzeptabel, beschämend und schändlich. Die Universität Regensburg steht für Weltoffenheit, Vielfalt, Respekt, Begegnung und ein vertrauens- und friedvolles Miteinander aller Menschen.

*

Meiner diesjährigen Ansprache ging eine Fotostrecke voraus – ein Fotoarrangement, wie wir es im privaten Bereich von Urlaubs- oder Familienbilderserien auf mobilen Endgeräten und KI-gestützt kennen. Diese Fotostrecke hat uns in ihrer bunten Vielfältigkeit und mit ihren vielen wunderbaren Momenten, Emotionen, Begegnungen und Menschen noch einmal mitten hinein gebracht in all' das, was im vergangenen Jahr an der Universität so geschehen ist und was uns an der Universität Regensburg und in ihren vielschichtigen Kontexten und Dimensionen im vergangenen Jahr so alles umgetrieben hat.

Die Universität Regensburg hat in diesem vergangenen Jahr eine neue Stufe in ihrer Zukunftsentwicklung erreicht.

So sind wir im vergangenen Februar mit unserem Cluster-Antrag Center for Chiral Electronics / Centrum für Chirale Elektronik (CCE) aus der Physik zusammen mit unseren Partnern der Martin-Luther-Universität Halle und der Freien Universität Berlin für die Finalrunde des laufenden, bekanntermaßen besonders kompetitiven Exzellenzwettbewerbs ausgewählt worden – zum ersten Mal für die Universität Regensburg und für sich genommen schon ein deutlicher Ausweis unserer stetig steigenden Forschungsleistungsfähigkeit. Auf die Begutachtung in der übernächsten Woche am 11. Dezember freuen wir uns – wohlvorbereitet und entschlossen – und wir sehen mit Spannung und Zuversicht der Entscheidung im nächsten Frühjahr entgegen.

Anfang Mai wurde mit dem Regensburg Center for Ultrafast Nanoscopy (RUN) der erste Forschungsbau nach §91b in der Geschichte der Universität Regensburg in Anwesenheit von Staatsminister Markus Blume eröffnet und unter großer Beteiligung der universitären Gemeinschaft und externer Gäste gefeiert. Den steten Fluss an Nachrichten von wegweisenden und innovativen Forschungsarbeiten aus dem RUN konnten wir alle in den vergangenen Monaten mitverfolgen, inklusive des Beginns des neuen DFG-Graduiertenkollegs „GRK 2905 Ultrafast Nanoscopy“. Die internationale Wirk- und Anziehungskraft des RUN mit seinen interdisziplinären Forschungsansätzen und mit seinen modernen Teamstrukturen spiegelt sich überaus sinnfällig in erfolgreichen Berufungen und Bleibeverhandlungen, wie die Berufung von Prof. Dr. Ferdinand Kuemmeth vom Niels Bohr-Institut der Universität Kopenhagen (und gegen einen konkurrierenden Ruf in die USA) und der Verbleib in Regensburg von Prof. Dr. Jascha Repp nach einem externen Ruf an die Universität Münster gleichermaßen zeigen. In Zeiten enger Spielräume für Bau-, Sanierungs- und Infrastrukturmaßnahmen – zweifelsohne eine der zentralen Zukunftsfragen des deutschen Universitäts- und Wissenschaftssystems – sind Forschungsbauten von hoher infrastruktureller und strategischer Bedeutung. Daher freuen wir uns schon jetzt auf den Baubeginn für unseren zweiten, erneut von unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingeworbenen 91b-Forschungsbau CITO im Bereich der Immunmedizin im kommenden Frühjahr.

Zum WS 2024/25 wurde die erste Kohorte an Studierenden der Humanmedizin im Medizin-Campus Niederbayern (MCN) unter Federführung der Universität Regensburg und des Universitätsklinikums Regensburg eingeschrieben. Das ebenso komplexe wie gesellschaftlich relevante Großprojekt MCN zusammen mit unseren klinischen und hochschulischen Partnern in Niederbayern ist damit in der tatsächlichen Umsetzung gestartet. Mit dem MedizinCampus Niederbayern erhöhen wir nicht nur signifikant unsere Zahl an Studienplätzen in der Humanmedizin – wir stellen uns mit diesem bundesweit einmaligen Projekt der vernetzten Medizinausbildung auf dem bewährt höchsten wissenschaftlichen Niveau des Regensburger Medizinstudiums in besonderer Weise auch unserer Verantwortung für die Region.

Und schließlich haben wir über das vergangene Jahr hinweg die neue Fakultät für Informatik und Data Science weiter zielführend in die Universität und in unsere hochschulübergreifenden Netzwerke integriert. Unsere Verbundanträge ganz unterschiedlicher Fachausrichtung und Thematik erfahren mittlerweile nahezu regelmäßig Verstärkung durch PIs aus der FIDS ganz im Sinne der intendierten Querschnittsorientierung der Fakultät. Die Zahl der FIDS-eigenen Forschungsprojekte und erfolgreichen Antragstellungen nimmt stetig und sehr beachtlich zu und die seit dem vergangenen WS 2023/24 angebotenen Bachelor-Studienplätze sind für Studierende sehr attraktiv und ausgebucht. Englischsprachige Master-Studiengänge sind in Vorbereitung und werden wesentlich zur Internationalisierung unserer Universität beitragen. Die Fakultät für Informatik und Data Science ist zudem ein Game Changer im weiter zu beschleunigenden digitalen Transformationsprozess unserer Universität in allen ihren Bereichen.

CCE – RUN – MCN – FIDS: Vier Kürzel, die in kurzer Zeit in den Sprachgebrauch der Universität Regensburg eingegangen sind und jeweils für sich genommen und zusammen große strategische Projekte und maßgebliche Linien ihrer Zukunftsentwicklung markieren.

*

Großprojekte der genannten Art sind besonders sichtbar, stehen aber natürlich im leistungsstarken wissenschaftlichen Gesamtumfeld der Universität Regensburg. Regensburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten hochrangige Auszeichnungen und Förderungen – wie die Beispiele

- der Heisenberg-Professur für Prof. Dr. Simon Lebek aus der Medizin
und
- des Heinz-Maier Leibniz-Preises für PD Dr. Tomer Czaczkes aus der Biologie

im Bereich der Early Career Scientists in den Natur- und Lebenswissenschaften stellvertretend zeigen.

Unsere geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Area Studies unterstrichen ihre ausgezeichnete Reputation und Kompetenz im vergangenen Jahr gleich zweimal: mit der erfolgreichen Einwerbung des interdisziplinären Ukraine-Zentrums „Denkraum Ukraine“ beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und mit dem erfolgreichen Antrag auf die zweite Förderphase des Leibniz-Wissenschaftscampus „Europa und Amerika in der modernen Welt“ – zwei Projekte der Area Studies, die unsere Profilbildung im gesamtuniversitären Gestaltungsfeld „Dynamics in the Global World“ nachhaltig stärken.

International ist die Universität Regensburg ein sehr gefragter Kooperationspartner. Dies schlägt sich in zahlreichen neuen Abkommen und Projekten nieder sowie in einer anhaltend hohen Zahl an internationalen Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern – und im vergangenen Jahr insbesondere in zwei weiteren strategischen Partnerschaften. Nach den ersten beiden strategischen Partnerschaften mit der Université Clermont-Auvergne und der Masaryk-Universität Brno in 2023 folgten im Mai und Juni dieses Jahres die feierlichen Unterzeichnungen der entsprechenden Abkommen mit der Universität Zagreb und der Universität Kanazawa, Japan im Rahmen von Delegationsbesuchen unserer Partneruniversitäten hier in Regensburg. Die Vorbereitungen für weitere strategische Partnerschaften laufen.

Die Landschaft der globalen Wissenschaftsbeziehungen ist angesichts der geopolitischen Konflikte, des uns alle betreffenden Themas der Cybersecurity und der Appropriation von Wissenschaft durch autokratische Regimes komplexer geworden. Wir sind daher froh, in unseren internationalen Kooperationseinrichtungen und mit deren verantwortungsbewussten Menschen auch Partner in den Werten der ungehinderten Wissenschaftsfreiheit und des freien und unbedingten inter- und transnationalen Wissenschaftsaustauschs zu haben.

*

Nicht nur international, sondern auch national werden Rankings immer bedeutsamer. Insofern war es eine wunderbare Nachricht mitten in der Sommerpause, dass wir im neuesten Shanghai Ranking (Academic Ranking of World Universities) als Gesamtinstitution einen weiteren erheblichen Sprung nach vorne gemacht haben – und nunmehr weltweit in der Ranggruppe 301-400 geführt werden. Anfang November folgte die ebenso großartige Nachricht, dass im sogenannten Shanghai Global Ranking of Academic Subjects gleich mehrere Fächer ausgezeichnete Platzierungen erreichten und die Universität Regensburg in Mathematics und in Dentistry unter den Top 100 weltweit rangiert. Hervorragende Einzelergebnisse einzelner Fächer wie z. B. Physik, Mathematik, Medizin, Zahnmedizin in weiteren Rankings wie CHE oder Leiden unterstreichen die ausgezeichnete externe Wahrnehmung und Evaluation der Universität Regensburg.

Und natürlich darf in einem solchen Jahresrückblick nicht die alljährliche Bilanz der Fördermittelsituation fehlen. Die Drittmittelinwerbungen von Universität und Universitätsklinikum waren bereits zum Jahresabschluss 2023 auf den neuen Höchstwert von 77,34 Millionen gestiegen – und nach den derzeitigen Schätzungen werden wir 2024 wohl zum ersten Mal über die 80 Millionen kommen.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns auch sehr, dass sich die Universität Regensburg in dem vor wenigen Tagen veröffentlichten DFG-Förderatlas 2024 erneut verbessern konnte und nach einer Steigerung der Fördergelder um 10 % nunmehr Platz 31 in der DFG-Rangfolge aller deutschen Hochschulen einnimmt. Besonders erfreulich ist dabei, dass in der (nach der Zahl der Professuren) personalrelativierten Tabelle die Regensburger Naturwissenschaften bundesweit den zweiten und bayernweit den ersten Platz einnehmen.

Drittmittelerfolge und Förderzusagen erwachsen aus hoher wissenschaftlicher Expertise, Motivation und Risikobereitschaft sowie der persönlichen Offenheit, sich den hochkompetitiven und natürlich auch belastenden Evaluations- und Auswahlverfahren zu stellen – wofür ich allen antragstellenden Wissenschaftler*innen der UR und ausdrücklich auch den vielleicht letztlich nicht erfolgreichen an dieser Stelle sehr herzlich danke.

Mit Fördermitteln stärken wir die Ermöglichungsstrukturen für Forschung an unserer Universität und können wir das Potential unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und vor allem auch das Potential unserer Early Career Scientists maßgeblich unterstützen. Drittmittel sind eine notwendige Ergänzung, ja oftmals die Voraussetzung für innovative Forschung und für wissenschaftliche Weiterentwicklung. Dritt- und Fördermittel sind kein dekorativer Selbstzweck und kein entbehrlicher Wettbewerb, sondern in der Einzel- wie in der Verbundforschung und in allen Bereichen ein aussagekräftiger Indikator für Attraktivität, Reputation und Leistungsfähigkeit in der wissenschaftlichen Community.

Allerdings – und dies muss ebenso deutlich gesagt werden – wirft die in Deutschland im vergangenen Jahr auf einen neuen Höchststand gestiegene Drittmittelquote von 28 % ein bezeichnendes Schlaglicht auf ein systemisches Hauptproblem der deutschen Universitäten – die unzureichende Grundfinanzierung. Dass dieses Thema in Zeiten stark gestiegener Energie- und Bewirtschaftungskosten immer folgenreicher wird, ist allenthalben offenkundig und erfordert systemische und politische Antworten auch und gerade in Zeiten knapper werdender öffentlicher Haushalte.

*

An eine dynamische und erfolgreiche Universität wie die unsrige kommen gerne neue Kolleginnen und Kollegen und verbinden ihre berufliche und persönliche Zukunft mit der Universität Regensburg. Und so freue ich mich auch in diesem Jahr wieder, Ihnen das Tableau unserer Neuberufungen bzw. Ernennungen präsentieren zu können – 26 an der Zahl seit dem letztjährigen Dies academicus.

Das Berufungsgeschehen ist – wie allein die Zahl schon zeigt – weiterhin sehr umfangreich. Wie an allen anderen Universitäten in Bayern und Deutschland insgesamt ist es auch bei uns von einer noch weiter gestiegenen Konkurrenz um die besten Köpfe geprägt und oftmals von komplexen Berufungsverfahren und anspruchsvollen Berufungsverhandlungen bestimmt. In diesem größeren Zusammenhang ist es besonders erwähnenswert, dass wir im vergangenen Jahr elf Professorinnen, d. h. über 40 % aller Berufungen, für uns gewinnen konnten und internationale Berufungen, d. h. 23 %, erfolgreich verhandelt haben.

Die Hightech Agenda Bayern-Berufungen sind nahezu vollends abgeschlossen und haben uns im vergangenen Sommersemester u. a. die Besetzung der neuen Professur Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit Prof.in Dr. Mandy Singer-Brodowski ermöglicht. Dies ist eine wesentliche Stärkung unserer Nachhaltigkeitsstrategie, im Rahmen derer in diesem Jahr auch zum ersten Mal der neue Nachhaltigkeitspreis in der Award Ceremony vergeben wurde.

Mit der Berufung weiterer Frauen auf Professuren im vergangenen Jahr erreichen wir momentan einen Anteil von 24,35 % Professorinnen. Sie sehen auf der Folie die positive Entwicklung der letzten Jahre, die uns jedoch keineswegs ruhen lässt, sondern vielmehr an unsere berechtigterweise deutlich weitergehenden Ziele erinnert.

Und auch in diesem Jahr konnten wir Kolleginnen und Kollegen aus ganz unterschiedlichen Fachfeldern gegen hochrenommierte Rufe anderer Universitäten in Regensburg halten. Dass Kolleginnen und Kollegen sehr gute Angebote anderer Universitäten ablehnen – in diesen Fällen der Universitäten Bonn, Münster, der Bundeswehr, Köln – und an der Universität Regensburg bleiben, ist immer wieder ein besonderer Beweis des Vertrauens in das Zukunftspotential unserer Universität.

Vertrauen in unsere Stärken und Vertrauen in das Commitment der Universität Regensburg zu zukunftsorientierter Bildung leitet auch die Entscheidung so vieler Studierender für ein Studium an der UR. Die Gesamtstudierendenzahl liegt im WS 2024/25 mit etwas über 20.600 stabil auf hohem Niveau; die Erstsemesterzahlen sehen Sie auf der Folie. Zuwächse verzeichnen wir besonders in den in den letzten Jahren gezielt ausgebauten Bereichen Medizin, Informatik und Data Science sowie Sonderpädagogik. Neu zum WS 2024/25 eingerichtete fächerübergreifende Studiengänge wie z. B. Business, Economics, and Psychology oder Öffentliches Recht im Kombinatorischen Bachelor-Studiengang werden gut angenommen – ein Beleg dafür, dass auch in Studiengängen die Zukunft in interdisziplinär-innovativen Themenfeldern liegt.

*

Universitäten sind enorm vielfältige und enorm kreative Organismen und wandlungsoffene, trotz aller Beharrungskräfte sich beständig neu aufstellende Institutionen.

Auch die Universität Regensburg ist in diesem Sinne in vielen Bereichen und Handlungsfeldern in steter Bewegung und im steten Wandel, in beständiger Aktion aus eigenem Antrieb heraus und in beständiger Reaktion auf externe Rahmenbedingungen. Wesentlich ist dabei, dass wir die Zukunftsgestaltung unserer Universität proaktiv, mutig und mit dem gemeinsamen Blick auf die bestmögliche Gesamtgestaltung selbst vorantreiben und aushandeln. In diesem Verständnis haben wir in der von uns selbst nach unserem Hochschulentwicklungsplan eingerichteten Struktur- und Zukunftskommission in den vergangenen Monaten intensiv und engagiert Themen der zukunftsfesten Organisation unserer Universität diskutiert und biegen momentan in die Konkretisierung von Entwicklungsoptionen ein.

Auf die stetig zunehmenden und sich verändernden Erwartungen an eine weitergehende Transfer-, Gründungs- und Vernetzungskultur an den deutschen Universitäten antworten wir – im Jahr des 25. Jubiläums des wegweisenden Regensburger Bioparks – mit der Weiterentwicklung des Erfolgskonzepts FUTUR zu unserem neuen UR Science Outreach.

Und der beständig zunehmenden, überwiegend extern bedingten Verdichtung von Regelwerken und Dokumentationsvorgaben begegnen wir mit einer universitätsweiten Entbürokratisierungsinitiative in Fakultäten, Verwaltung und Zentralen Einrichtungen. Die Initiative soll zu einer Entlastung von administrativen Abläufen und Prozessen im Alltag führen und dies sicher auch mittels eines höheren Grads an Digitalisierung.

*

Sie sehen: Es war und ist viel los und auch das vergangene Jahr war wieder ein gutes Jahr für die Universität Regensburg – ein gutes Jahr in schwierigen Zeiten. Die großen Zukunftsheraus-

forderungen und die multiplen Krisenszenarien nah und fern verlieren auch durch ihre Dauerhaftigkeit und durch ihre medialen Sättigungstendenzen keineswegs an Brisanz oder Relevanz – auch nicht an der Universität Regensburg und auch nicht für die Universität Regensburg.

Haushalts- und Finanzierungsthemen, Energiekosten und allgemeine Kostensteigerungen, Bau- und Sanierungsstau, bürokratische Reduzierung der Freiräume in Forschung und Lehre, Klimaneutralität und besonders für einen Campus wie den unsrigen, steigender Wettbewerbsdruck in allen Bereichen, Ambivalenzen im internationalen Wissenschaftsaustausch, Bedrohungen des hohen Guts der Wissenschaftsfreiheit und die ganz persönlichen, individuellen Belastungszunahmen für alle in der universitären Gemeinschaft – jedes Thema für sich genommen leicht ausreichend für eine eigene und längere Dies academicus-Rede und allesamt Themen mit einer erheblichen Präsenz und Konsequenz in unser aller Universitätsalltag.

Und dennoch kommen wir mit unseren vielfältigen Projekten und mit unseren strategischen Vorhaben gut und vor allem gemeinsam voran. Dafür, dass dies so ist, gebührt vielen Menschen großer Dank – natürlich meinen Kolleginnen und Kollegen in der Universitätsleitung und dem Team der gesamten Präsidentschafts-Präsidialabteilung; ebenso den Verantwortlichen in den Dekansämtern und allen Lehrenden und Mitarbeitenden in den Fakultäten; den Mitgliedern unserer Gremien auf allen Ebenen und in allen Feldern; den Leitungen und Mitarbeitenden in den zentralen und fakultären Einrichtungen; den Verantwortlichen und Mitarbeitenden in Verwaltung und Infrastruktur; unseren Unterstützenden und Fördernden von außerhalb der Universität; und natürlich der größten und vielfältigsten Gruppe unserer und jeder Universität, den Studierenden.

Die Herausforderungen haben zugenommen und vor allem auch in der Balance zwischen Volluniversität und Profilierungsbedingungen – die Spiel- und Handlungsräume sind enger geworden – nach Jahren des Wachstums werden wir auch umdenken und neue und andere Wege gehen müssen. Und der Begriff des Erwartungsmanagements erhält neue Dimensionen und Konnotationen.

Gerade in solchen Zeiten und Stimmungslagen wie der gegenwärtig vielzitierten Krisenstimmung bieten jedoch Anlässe wie unser heutiger Dies academicus die Gelegenheit – und fordern bewusst und geradezu dazu auf – innezuhalten und den Blick wegzunehmen von den oftmals allzu kleinteiligen Alltäglichkeiten, von den vermeintlich überbordenden Problemen und von den partikularen Interessen und stattdessen den Blick zu richten hin auf die vielen Positiva, die Potentiale, die Fähigkeiten und die Perspektiven der Universität Regensburg.

Wir sind es vor allem den uns unmittelbar anvertrauten jungen Menschen, aber auch der Gesellschaft in all' ihrer Vielfalt und Diversität über unseren Campus und über unsere Universität hinaus schuldig, mit unseren Potentialen, Fähigkeiten und Perspektiven unsere Zukunftsgestaltung unvermindert fortzusetzen. Die Rolle und Bedeutung von Wissenschaft als

Ermöglichungsraum von unbedingter Erkenntnissuche und bedingungsfreier Zukunftsperspektivierung ist gewichtiger denn je. Wir stehen in Zeiten, die berechtigterweise die Zukunftsgestaltung der Wissenschaft einfordern mit all' ihrer epistemischen Wirkmacht, mit ihrer lösungsorientierten Innovationskraft und mit ihrer inklusiven Erkenntnissuche.

Universitäten kommt in der gegenwärtigen, von multiplen Krisenszenarien, weitreichenden Transformationsprozessen und den Gefahren intolerabler antidemokratischer Tendenzen geprägten Zeit in spezifischer Weise das Vertrauen und die Verantwortung zu, Komplexitäten, Reflexionen, Orientierungen, gesicherte Informationen und belastbares Zukunftswissen zu bieten. Dabei kann, soll und muss man immer auch das tun, was häufig kleingeredet wird und was oftmals zu kurz kommt: mit dem Guten rechnen.

*

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen heute einen schönen Dies academicus 2024 und für die vor Ihnen und uns allen liegende Vorweihnachtszeit und darüber hinaus alles erdenklich Gute und Liebe. Nehmen Sie aus dem Dies academicus 2024 das Vertrauen in das Potential und den Zusammenhalt unserer universitären Gemeinschaft mit und schauen Sie mit Achtsamkeit, Mut und Zuversicht auf die Zukunft unserer Universität Regensburg.



UR – Universität Regensburg
Präsidialabteilung
Kommunikation & Marketing
kontakt@ur.de